

Schönheit kommt von aussen

Rheinische Post, 29. Juni 2005

Die einen tun es aus Vergnügen. Andere plagen sich aus Vernunft. Oder sie kämpfen zumindest gegen das Gewissen: Fitness gehört ganz selbstverständlich zu den Schlagworten der modernen Gesellschaft. Fitness verspricht Gesundheit, Schönheit und (glaubt man den überall präsenten Hochglanzmagazinen) auch Glück. Im Alltag bedeutet Fitness für viele Menschen wöchentliche bis tägliche Routine, mit der auch soziale Kontakte und persönliche Rituale verbunden sind.

Mit dem Thema «Fitness. Schönheit kommt von aussen» befasst sich eine Ausstellung von Andreas Schwab und Ronny Trachsel vom Atelier Palma3 in Bern, die vom 14. Juli (Eröffnung um 19.30 Uhr) bis 21. August im Wilhelm-Fabry-Museum zu sehen ist.

Die Ausstellung führt durch die Entwicklung des Körperkults im 20. Jahrhundert. Ausgehend von lebensreformerischen Konzepten mit «Licht- und Sonnenbädern», gymnastischen Übungen und Freikörperkultur, mündet die Neuentdeckung des Körpers in die propagandistisch überhöhte, nationalsozialistische «Leibeserziehung». Erst ab den 1950er Jahren setzte sich die Fitness-Idee breitenwirksam im Alltag fest. Das zweite Augenmerk gilt dem schweisstreibenden Mittel zum Zweck: Das Allgemeine aus Geschichte und Gesellschaftsforschung wird in der Ausstellung durch persönliche Standpunkte und Meinungen kontrastiert. So stehen fünf Menschen im Mittelpunkt, die in Bild und Ton über ihr Verhältnis zur Fitness berichten.

Der Eintritt kostet zwei Euro (ermäßigt ein Euro).

www.palma3.ch